

1:2 in Mannheim

Bis über die Schluss sirene hinaus: Noch reicht der Mut der Ice Tigers nicht für die Playoffsensation



Eine klassische Szene in diesem Eishockey-Klassiker: Jyrki Jokipakka räumt Daniel Schmözl griechisch-römisch ab - ein Eingreifen, das ohne disziplinarische Folgen blieb.

MANNHEIM - Die Ice Tigers haben sich im ersten Playoff-Spiel 2024 einer historischen Überraschung angenähert. Beim 1:2 in Mannheim wehrte sich die junge Mannschaft bis über die Schluss sirene hinaus - und holte sich Mut für das Heimspiel am Dienstag.

Historisch hatten sie keine Chance. Keine Paarung war in der Geschichte der Deutschen Eishockey Liga öfter ausgespielt worden als Mannheim gegen Nürnberg. Neunmal waren sich Adler und Ice Tigers bereits in den Playoffs gegenüber gestanden, zweimal in einer Endspielserie. 1999 aber tanzte Mannheims Torhüter Pavel Cagas nach dem fünften Finalspiel im Lindestadion auf einem Tor - und auch die anderen acht Serien gingen an den Werksklub des Software-Riesen SAP. Letzter Playoff-Sieg der Ice Tigers in Mannheim: 20. März 2005. Siegtorschütze damals: Lasse Kopitz, inzwischen der erfahrenste Schiedsrichter der DEL. Tatsächlich hatten sie im ersten Spiel der ersten Playoff-Runde dann doch beste Chancen auf eine große Überraschung. Beim 1:2 (0:1, 0:0, 1:1) fehlten nach hartem, zehrenden Kampf nur Zentimeter und vielleicht ein wenig offensives Zutrauen. Am Dienstag (19.30 Uhr) müssen die Ice Tigers deshalb in ihrer Arena Nürnberger Versicherung gewinnen - um am Donnerstag noch einmal nach Mannheim fahren zu dürfen.

Mannheim profitiert von großzügiger Linie

Auf dem Papier hatten sie ebenfalls keine Chance: Mannheim bot eine größere, schwerere, erfahrenere und viel, viel teurere Mannschaft auf. Dem unter der Saison geholten Ex-NHL-Coach Dallas Eakins fehlten mit Murray, Gildon und Hännikäinen drei prominente Importspieler, nur waren die nicht verletzt, sondern überzählig. Der Ex-NHL-Coach Tom Rowe musste hingegen auf Ian Scheid verzichten - der zuletzt so wichtige Verteidiger war angeschlagen. Und so entwickelte sich dieses erste Playoff-Spiel exakt so, wie das zu erwarten war. Schon nach Sekunden krachte Linden Vey in Niklas Treutle, danach wurde der Torhüter immer wieder hart angegangen und auch an der Bande ließen es die Adler krachen. Die Checks verschoben die Grenzen, unfair spielte Mannheim nicht, profitierte aber eindeutig von der großzügigen Linie der Schiedsrichter. Umso kurioser: Eine eher seltene Strafe führte zur unvermeidlich scheinenden Mannheimer Führung. Roman Kechter hatte den verlorenen Schläger eines Kollegen kurz in dessen Richtung geschubst. Mit den Händen hätte er das machen dürfen, mit dem Stock war es illegal. David Wolf fälschte wenig später einen Schuss vom kürzlich nachverpflichteten Leon Gawanke ins Tor ab (13.). Danach begann die Arbeit.

Die Ice Tigers melden sich zu spät



Die Adler griffen weiter mit Wucht an, erzwangen ein klares Übergewicht. Treutle rettete aber sensationell gegen Jyrki Jokipakka (23.) und Kris Bennett (35.), ansonsten spreizten sich seine Kollegen in jeden Zweikampf, kassierten weiterhin Checks ungerührt und legten sich immer wieder mit ihren Gegnern an. Die Ice Tigers traten mutig auf, diszipliniert und selbstbewusst, allerdings reichte es nicht, selbst vermeintliche Tempo-Vorteile auszuspielen. Das änderte sich im Schlussdrittel: Die Adler wurden passiver, Rowe komprimierte seine Leistungsträger auf drei Reihen. Das sorgte für ein offeneres Spiel, ausgerechnet der aufgerückte Cole Maier aber gab den Puck leichtfertig her. Den folgenden Konter vollendete der Ex-Nürnberger Daniel Fischbuch im Nachschuss (51.). Direkt im Anschluss waren die Ice Tigers im Power-Play, das allerdings Dane Fox beendete, indem er sich einen gut sichtbaren Cross-Check zu viel erlaubte. Eine harte Entscheidung, allerdings trifft es in solchen Situationen zu oft den Kanadier. Die Gäste meldeten sich trotzdem noch einmal: Tim Fleischer nutzte ein überlegtes Überzahlspiel zum 1:2 (60.). Auch danach hatte Nürnberg noch Chancen, die Geschichte spielte da längst keine Rolle mehr. Nach der Schluss sirene entwickelte sich noch eine wilde Keilerei - die nur zu kleinen Strafen führte.

Zum Start in die 1. Playoff-Runde mussten die Nürnberg Ice Tigers ohne den angeschlagenen Ian Scheid bei den Adler Mannheim antreten. Nürnberg hatte die erste Chance nach knapp 90 Sekunden, als Marcus Weber von der Bank ins Mannheimer Drittel kam und frei zum Abschluss kam, aber an Arno Tiefensee scheiterte (2.). Danach übernahmen die Adler mehr und mehr das Kommando, Niklas Treutle wehrte einen Schuss von Fabrizio Pilu von der blauen Linie ab und war auch beim Bauerntrickversuch von David Wolf zur Stelle (4.). In der 5. Minute brachte Tim Fleischer den Puck ins Mannheimer Drittel und legte ab zu Daniel Schmölz, der aus dem Handgelenk knapp am langen Pfosten vorbei schoss. Die Adler hatten zwar mehr vom Spiel, die nächste gute Chance hatten aber die Ice Tigers. Nach einem Schuss von der blauen Linie kam Lukas Ribarik an den Nachschuss aus kurzer Distanz, Tiefensee war aber erneut zur Stelle (9.). Als Roman Kechter in der 13. Minute auf die Strafbank musste, weil er Charlie Gerard dessen auf dem Eis liegenden Schläger zuspitzelte, schlugen die Adler im Powerplay zu. Leon Gawanke schoss von der blauen Linie aus dem Handgelenk und David Wolf fälschte vor dem Tor unhaltbar zum 1:0 für Mannheim ab. Linden Vey hatte aus dem Gewühl heraus die große Chance aufs zweite Mannheimer Tor, Treutle reagierte gegen Veys Rückhandschuss aber stark mit dem Schoner (16.). Bei Nürnberger Überzahl hatte Evan Barratt nach einem Doppelpass mit Danjo Leonhardt die Chance zum Ausgleich, als er von der linken Seite vors Tor zog, mit der Rückhand aber an Tiefensee scheiterte (19.).

Nach einem etwas abwartenden Beginn in den Mittelabschnitt hatte Mannheim ab der 24. Minute deutlich mehr vom Spiel, Niklas Treutle reagierte stark gegen einen Nachschuss von Jyrki Jokipakka und war wenige Augenblicke später auch mit der Stockhand gegen Kris Bennett (24.). In der 26. Minute kamen die Ice Tigers nach einem Bullygewinn im Angriffsdrittel zur ersten Chance des Mittelabschnitts: Constantin Braun schoss flach von der blauen Linie, Ryan Stoa steckte vors Tor durch und Daniel Schmölz scheiterte mit der Rückhand an Tiefensee. Ansonsten waren die Adler die deutlich aktivere und spielbestimmende Mannschaft, Niklas Treutle war aber auch von Matthias Plachta nicht zu überwinden (29.). In Überzahl kam Leon Gawanke zu zwei gefährlichen Direktschüssen von der blauen Linie, schoss aber beide Male knapp am Nürnberger Tor vorbei (33.). Die Ice Tigers überstanden das Unterzahlspiel schadlos, wenige Sekunden später hatte Kris Bennett am kurzen Pfosten die Riesenchance für Mannheim, Treutle reagierte aber erneut glänzend und hielt die Ice Tigers im Spiel (35.). Gegen Drittelende kamen die Ice Tigers wieder besser ins Spiel, Tiefensee parierte einen von Evan Barratt abgefälschten Schuss von der blauen Linie mit dem Schoner (35.). Barratt war auch an der letzten Chance im zweiten Drittel beteiligt: Auf der rechten Seite setzte er sich gut durch, zog zum Tor und schoss aufs lange Eck, Tiefensee parierte mit der Stockhand (39.).

Gleich zu Beginn des letzten Drittels wurde Danjo Leonhardt von Linden Vey von den Beinen geholt, die Ice Tigers bekamen ein weiteres Powerplay zugesprochen. Dort fälschte Daniel Schmölz einen gefährlichen Schuss von Dane Fox von der blauen Linie ab, Arno Tiefensee reagierte gut mit der Stockhand (41.). Das Powerplay blieb zwar ungenutzt, die Ice Tigers nahmen den Schwung aber mit und waren nun deutlich besser im Spiel. Immer wieder setzte sich Nürnberg im Mannheimer Drittel fest, die Adler blockten einige Schüsse der Ice Tigers vor dem Tor ab.

In der 49. Minute kam Dane Fox mit Tempo ins Mannheimer Drittel und nach einem Doppelpass mit Cole Maier von der rechten Seite zum Abschluss, Tiefensee bekam die Schoner rechtzeitig zusammen. Exakt zehn Minuten waren noch zu spielen, als Mannheim schließlich auf 2:0 erhöhte. Niklas Treutle reagierte gut mit dem Schoner gegen einen Schlagschuss von Leon Gawanke, war gegen den Nachschuss von Daniel Fischbuch aber machtlos (51.). Beide Teams hatten in der Folge noch ein Überzahlspiel, das Nürnberger Powerplay wurde durch eine kleine Rangelei, in der nur Dane Fox auf die Strafbank musste, beendet (53.). Die Ice Tigers gaben auch danach nicht aus, kämpften weiter und wurden 53 Sekunden vor Schluss doch noch belohnt. Keaton Thompson saß wegen Spielverzögerung auf der Strafbank, die Ice Tigers agierten mit sechs Feldspielern. Jack Dougherty zog von der blauen Linie ab, der Abpraller kam zu Tim Fleischer, der von der linken Seite das 1:2 aus Nürnberger Sicht erzielte. Mehr sprang aber nicht heraus, die Adler retteten die knappe Führung über die Zeit und sicherten sich damit die Führung in der Serie.

 Adler Mannheim	2 : 1 (1:0 • 0:0 • 1:1)	 NÜRNBERG ICE TIGERS
--	-------------------------------------	---

Stimmen zum Spiel

Tom Rowe (Nürnberg): Wir haben alles gegeben, Mannheim hat im ersten Drittel dominiert. Mannheim hat viel Struktur im Spiel, seit Dallas das Team übernommen hat. Mit dem ganzen Talent sind sie eine sehr gefährliche Mannschaft. Auch im zweiten Drittel waren die Adler die bessere Mannschaft. Im letzten Drittel haben wir unsere Beine besser ins Laufen gebracht und uns besser bewegt. Das Tor kurz vor Schluss hat uns Momentum gegeben. Wir freuen uns auf das Heimspiel am Dienstag, unsere Fans werden für einen Heimvorteil sorgen.

Dallas Eakins (Mannheim): Das war heute Playoff-Eishockey mit vielen Nickligkeiten und Trashtalk. Beide Teams haben wirklich hart gearbeitet. Wir hatten die Oberhand in der Schussbilanz, aber wir sind nicht gut genug an die Nachschüsse gekommen. Toms Teams verteidigen sehr gut, sie haben die Schüsse oft nach außen gedrängt. Das zweite Tor war deshalb extrem wichtig. Im letzten Drittel waren wir okay, Nürnberg ist deutlich besser geworden und hat den Puck in der Offensivzone gut laufen lassen. Jetzt geht es darum, wer frisch bleibt. Es ist immer schön, den ersten Sieg zu bekommen, aber am Dienstag geht es wieder bei Null los.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
1:0	12:24	Wolf	Gawanke	Vey	5:4-Überzahl
2:0	50:00	Fischbuch	Gawanke	Gaudet	
2:1	59:07	T. Fleischer	J. Dougherty	E. Barratt	6:4-Überzahl

Strafen

Adler Mannheim	12 Minuten
NÜRNBERG ICE TIGERS	14 Minuten + 10 Min (Fox) + 20 Min (Fox)

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	11.202
Schiedsrichter:	Reid Anderson, Martin Frano